

Der Gefellschaffer

Nr. 222 Samstag, den 22. September 1923

Nr. 222 Samstag, den 22. September 1923

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind dabei von bestem Erfolg.
Telegraphische Adresse: Gefellschaffer Nagold.
Postfachkonto: Stuttgart 6113.

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind dabei von bestem Erfolg.
Telegraphische Adresse: Gefellschaffer Nagold.
Postfachkonto: Stuttgart 6113.

Nr. 222

Samstag, den 22. September 1923

97. Jahrgang

Tagespiegel

Der Devisendiktator Fellingner hatte in München eine Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten von Arnim und dem Handelsminister. Er erklärte gegenüber den in Bayern gehegten Befürchtungen, ein Eingriff in die produktiven Zweigen dienenden Devisen- und Metallbestände sei nicht beabsichtigt; dagegen solle gegen den unkontrollierten Devisenhandel und Besitz rückstandslos vorgegangen werden. Zur Wahrung der bayerischen Bedürfnisse werde in Bayern im Einvernehmen mit dem Handelsminister eine eigene Devisenüberwachungsstelle eingerichtet werden.

Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin wurde der 24jährige Leutnant der Reserve Georg Sand am 6. September ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt die politische Mord vor. — Und das wird erst sehr spät festgestellt!

In England wird die Beziehung zwischen Baldwin und Poincaré weit tiefer und zurückhaltender beurteilt als in Paris. Die Gegensätze seien nicht aufgehoben; man könne nur hoffen, daß die beiden Staatsmänner über die Grundzüge einig seien und daß die Beziehungen wieder sich fortsetzen werden. Man sieht die Begegnung als eine Niederlage Lord Curzons an, der aus der Behandlung der Entschädigungsfrage ausgeschlossen worden sei.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini und der jetzige Minister Passioli werden, wie verlautet, in Abzuga oder Paris zusammenzutreffen, um die Rume-Frage zu besprechen.

Politische Wochenschau

Der englische Premierminister Baldwin ist am 18. September abends in Paris eingetroffen. Der Empfang war sehr lässig, oder vielmehr, es war überhaupt keiner. Niemand begrüßte den „verbündeten“ Minister als der englische Botschafter, Lord Crewe, nicht einmal die sonst unvermeidlichen Vertreter der Presse. Baldwin ließ sich von dem englischen Botschafter gar nicht begrüßen. Baldwin suchte am anderen Tag den Herrn Kollegen Poincaré nicht auf, man traf sich an einem dritten Ort, bei einem Frühstück bei dem Botschafter Crewe. War die auffallende Kälte nur vorübergehender Schein, oder kam Baldwin in wirklichem Misstand nach Paris? In London soll man der Auffassung sein, daß das Kabinett Stresemann durch seine unmittelbaren Verhandlungsverhandlungen mit der französischen Regierung der englischen Politik das Konzept verdorben habe. England war auch tatsächlich in den letzten vier Wochen Deutschland gegenüber merkwürdig still, ohne daß freilich eine freundlichere Stimmung gegen Frankreich in die Erscheinung getreten wäre. Und doch hat sich, wie wohl kaum mehr bezweifelt werden kann, eine Wandlung der englischen Politik nicht so sehr hinsichtlich der Ziele, als vielmehr ihrer Wege vollzogen. Poincaré hatte den Kollegen Baldwin davon er ihn haben wollte, als er mit ihm nach jenem Frühstück zu einer Unterredung sich zurückzog, der nur der Leiter der politischen Abteilung des Londoner Auswärtigen Amtes, Tyrrell, beizuwohnte. Ueber diese Besprechung wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, die an Nachrichtenlosigkeit kaum zu überbieten ist, und doch ist diese Nachrichtenlosigkeit wohl die inhaltlichste, die je über deutsche Belange geführt worden ist. Hören wir, was der gewiß aus zuverlässiger Quelle schöpfende „Zeit Parisien“ darüber zu berichten weiß. Das halbamtliche Blatt gibt zu, daß Baldwin alle die bekannten Einwände des englischen Standpunkts gegen die Ruhrbesetzung wieder vorgebracht habe. In diesem Punkt scheinen die Meinungen schroff getrennt geblieben zu sein. Da holte Poincaré seinen Triumph hervor: Wie, wenn der passive Widerstand Deutschlands schon in nächster Zeit, sei es freiwillig oder gezwungen, aufgegeben wird, wenn Deutschland durch völlige Kapitulation sich auf Gnade und Ungnade ergibt? Dann ist die Sachlage so von Grund aus verändert, daß ein guter Teil der englischen Bedenken von selbst sich auflöst. Davon ließ Baldwin sich überzeugen oder er mußte wenigstens nichts Stichhaltiges dagegen anzuführen; und es leuchtete ihm ein, wenn Poincaré ihm vorstellte, England täte am besten, sich fürderhin der französischen Regelung der Entschädigungsfrage anzuschließen, wenn es nicht zu Schäden kommen würde, denn die jetzt vorzunehmende Austragung werde die endgültige und letzte sein. Mit rührender „Offenheit“ — wie der „Zeit Parisien“ sagt — verriet dann Poincaré weiterhin, Frankreich habe niemals die Absicht gehabt, die Entschädigungsfrage, ohne den Bestand der Verbündeten zu lösen — wiewohl er mindestens ein Dutzendmal erklärt hat, wenn England Frankreich nicht den Willen tue, so werde er eben ohne oder gegen Englands Willen vorgehen, was er durch den Ruhrstreik ja auch wahr gemacht hat.

Poincarés Beweisführung konstatieren, wäre von einem Engländer zu viel verlangt; er hatte Baldwin bei der richtigen Stelle gefaßt, beim Geldbeutel, wie aus dem Bericht des „Zeit Parisien“ wohl geschlossen werden darf. Da mit einem weiteren deutschen Widerstand nicht mehr zu rechnen ist, die deutsche Reichsregierung vielmehr entschlossen

zu sein scheint, dem Mandat unter allen Umständen in die Länge zu machen, ist der bisherige Ruhrstreik Englands der Boden entzogen. Fein war diese Politik ja gerade nicht; den Franzosen sollte durch die immer magerer werdende Kohlen- und Stahlanlieferung und durch andere Unannehmlichkeiten der Aufenthalt an der Ruhr erschwert werden, Deutschland hätte aber nicht nur mit seinen Wertscheinen und der völligen Zerrüttung seiner Währung die Kosten zu tragen, sondern auch den Nutzen für die Pötte der verzerrten Franzosen und Belgier herzugeben, während England gänzlich das Schauspiel aus der Ferne betrachtete, seinen Finger rührte und nur gelegentlich in Zeitungsartikeln die Deutschen mehr oder weniger zum Widerstand anreizte. Wenn das nun nicht mehr geben sollte, dann vergibt sich England in seinen Augen auch nicht, wenn es die von Poincaré gebotene goldene Brücke betritt und sieht, daß es nicht zu kurz kommt. Wird das ein Beitreten werden um das deutsche Fell, wenn die „heilige Selbstsucht“ aller vier Verbündeten in einem „Bündel“ darauf losgelassen wird!

Wir wissen jetzt aber, wieviel die Glöckchen schlagen hat. Und in Berlin weiß man es hoffentlich auch. Mit Angeboten und Vorschlägen ist das Rhein- und Ruhrland nicht mehr zu retten. Seit dem 29. Mai 1919 bis zum 2. September 1923 sind von deutscher Seite dreizehn Angebote zur Verständigung über die Entschädigung gemacht worden; das letzte Streifen „as ging noch weit über den Friedensvertrag hinaus, indem es den deutschen Privatbesitz verpfändete. Alle Angebote sind juristisch gesehen oder nicht einmal beantwortet worden. Ein vierzehntes soll in Vorbereitung sein; es wird kein anderes Schiffal haben, denn Frankreich gibt den „Spaßen“, Ruhrgebiet genannt, nicht mehr aus der Hand. Poincaré hat es bei seinen Sonntagreden am 16. September mit Bestimmtheit erklärt und Baldwin scheint sich damit abgefunden zu haben, da er doch nichts dagegen machen kann. Was jetzt kommt, ist ein neuer Zeitabschnitt der Diktate, der Exprolationen und Demütigungen von unabherrschbarer oder doch so langer Dauer, als die deutsche Mißgesandtheit reicht. Die eigentliche deutsche Leidenszeit beginnt jetzt. Poincaré und Baldwin werden in wenigen Tagen wieder zusammenkommen, und dann wird über die Bestimmung des „Bündels“ entschieden. Bis dahin hofft Poincaré mit bestimmten Tatsachen wie Kapitulation um, aufwarten zu können. Deutschlands Widerstandskampf ist am Ende, wozu soll man sich das verheißeln!

Am 1. September dieses Jahres betrug die schwebende Schuld des Reichs etwas über 1200 Billionen Mark. In den ersten zehn Tagen des September hatte das Reich nach dem amtlichen Ausweis Ausgaben in Höhe von 419,4 Billionen Mark, die Einnahmen betragen aber nur 40,9 Billionen Mark, also etwa ein halbes Prozent der Ausgaben. Dazu hatte das Reich noch „Vorschüsse“ von 7,9 Billionen an die Reichspost und 375,5 Billionen an die Reichseisenbahnverwaltung zu geben, die Gesamtzahlungen stellen sich also auf 1302,8 Billionen Mark in zehn Tagen! Diese Summe wurde gedeckt durch 88,5 Billionen funderter Schuld und durch 184,4 Billionen Reichsschatzscheine, also schwebende Schuld, die in einer neuen ungeheuren Hüft von Banknoten in die Erscheinung treten wird. Die schwebende Schuld hat damit am 1. September eine Höhe von 2380,7 Billionen Mark erreicht und sie ist mittlerweile wohl um weitere 1000 Billionen gestiegen. Die Mark ist nun aber auch fast ganz entwertet und in dieser Woche gingen einmal 200 Millionen Papiermark auf einen Dollar. Mit einem solchen „Geld“ läßt sich kein Krieg mehr führen, und bis das wertbeständige Geld eingesetzt werden kann, wird es zu spät sein. Der Versuch, in den sogenannten „Rohstoffen“ einen Rettungsanker zu schaffen, hat sich als verfehlt erwiesen. Diese Steuern haben eine starke Erregung ins Volk hineingetragen, sie haben eine weitreichende Arbeitslosigkeit hervorgerufen und durch die damit verbundene Erwerbslosenfürsorge die Reichsausgaben beträchtlich gesteigert; sie werden auch Tausende selbständiger Existenzen vernichten, — der finanzielle Erfolg ist aber gleich Null; die Steuern bedecken die Reichsausgaben kaum für zwei-einhalb Tage.

Der Reichsfinanzminister hat dieser traurigen Lage ins Gesicht geleuchtet und zugleich einen Plan aufgestellt, die Wirtschaft und die Finanzen des Reichs auf eine gesündere Grundlage zu bringen. Dieser Plan setzt sich aus verschiedenen einander greifenden Maßnahmen zusammen. Mit der Verordnung über die Erfassung der Devisen wurde der Anfang gemacht, und der neue Devisendiktator Fellingner geht schneidig vor. Durch seine Devisenpolitik läßt er die sogenannten schwarzen oder wilden Wärsen aufhören, wo täglich im Verborgenen Ansammlungen durch Devisenhebereien umgeföhrt werden. In zwei Tagen wurde in einzelnen Berliner Lokalen ausländisches Geld im Wert von über 800 Milliarden Mark beschlagnahmt. Die Schieber erwiesen sich meist als zugewanderte Ausländer, von denen ein Teil wieder dahin gebracht wird, wohin er gehört. Über die Grenzen. Das einmal festgestellt worden ist, wo die Wurzel des Übels liegt, ist es reichlich im Interesse unserer soliden Wirtschaftswelt, die vom Umstand gar zu gern des Devisenwunders beschuldigt wird, während sie die Devisen zum ehrenlichen Geschäft bei den trostlosen Verhältnissen nicht entbehren kann. Nicht sie, sondern die Devisenschieber an den schwar-

zen Wärsen treiben den Dollar in die Höhe und entwerfen die Mark. Man vergegenwärtigt sich nur, was diese „Wärsen“ im ganzen Reich umsetzen müssen, wenn allein in Berlin solche Summen beschlagnahmt werden könnten.

Ein weiteres Hauptstück der Währungsreform bildet die Gründung einer Währungsbank, die für die Uebergangszeit von etwa einem Jahr durch Goldbesitzungen der Privatwirtschaft in Gang gebracht werden soll. Die Reichsbank aber soll als selbständige Bank zu einer reinen Goldnotenbank zurückgebildet werden, das heißt, sie soll nur durch Goldwerke gedeckte Noten ausgeben; und damit keine Verwässerung dieser Noten sich mehr herausbilden kann, soll sie keine Schwachwechsel des Reichs mehr „diskontieren“ oder auf Grund dieser reinen Papierischen Reichsbanknoten dem Reich überlassen. Dadurch, daß das Reich schrankenlos die Reichsbank in Anspruch genommen hat, ist ja eben die ungeheure Notentlast entstanden und der heillosen Entwertung der Mark die Bahn freigemacht worden. Deutschland wird also in absehbarer Zeit drei verschiedene Zahlungsmittel haben: die Papiermark, die man vorläufig nicht entbehren kann, das Geld der Währungsbank, das vielleicht zu Anfang auf Roggenvorräten neben den Devisen der Privatwirtschaft aufgebaut ist, und die Goldnoten der Reichsbank.

Wenn man aber wertbeständiges Geld auf der Goldgrundlage schaffen will, so braucht man dazu auch Gold — das wir nicht mehr haben. Vor dem Krieg hatte Deutschland einen Geldumlauf von 5 Milliarden Mark. Der heutige Papiergeldumlauf stellt in Gold nur etwa 100 bis 150 Millionen Goldmark dar. Also muß man Gold beschaffen. Und das soll erreicht werden durch das abendwärtige Rezept: mehr arbeiten, weniger ausgeben. Es soll denn die Einfuhr entbehrlicher Waren durch Verdoppelung der Zölle auf Luxusgegenstände eingeschränkt, dagegen die Ausfuhr durch Aufhebung der Ausfuhrverbote (mit Ausnahme der Lebensmittel, Rohstoffe und gewisser Halbfabrikate) begünstigt werden. Durch die Aufhebung der Zuderzwangswirtschaft hofft man auch wieder zu einer Ausfuhr zu gelangen, die vor dem Krieg sehr bedeutend und einträglich war. In der Staatsverwaltung soll größte Sparsamkeit eintreten oder von nun an vor sich gehen. Die planlose Geldabfuhr nach den besetzten Gebieten eingedämmt werden. Was darin verfehlt worden ist, ist nicht auf eine Kuhhaut zu schreiben. Von Leuten aus der Gegend am Niederrhein wurde uns z. B. mitgeteilt, was es mit den „Erwerbslosenkrawallen“ dortselbst auf sich hat. Die „Erwerbslosen“ plünderen die Wäden und schlagen die Fenster ein, nicht weil sie kein Geld hatten, sondern weil sie durch die planlose Verteilung der Ruhrgeelder plötzlich und unerwartet zu ganzen Stößen von Papiergeld gekommen waren. Für dieses Geld wollten sie nun auch etwas haben, sie wollten danach „leben“, aber es gab eben unter dem Regiment der Besetzung nichts mehr oder nicht so viel, als die plötzlich so „reich“ gewordenen glauben beanspruchen zu können. Aus Leuten, die mit wenigem zufrieden gewesen waren, hat die sinn- und wahllose Geldverteilung Unzufriedene gemacht, von denen viele dann überhaupt nicht mehr arbeiten wollten, auch wenn Gelegenheit geboten wurde. Dafür verschafften sich manche mit Gewalt oder auf andere unerlaubte Weise, was ihnen selbst um das viele Geld nicht zu Gebote stand, wonach sie vorher oder auch kein Bedürfnis geföhlt hatten. Auch die mißbräuchliche Verwendung von Ruhrgeeldern der Reichsliste zur Devisenbeschaffung für einzelne Firmen, die ja allerdings zur Aufrechterhaltung der Betriebe und der Beschäftigung der Arbeiter dienen mußte, scheint festgestellt zu sein. Es war notwendig, daß in die Finanzierung des „Ruhrkriegs“ mehr Ordnung gebracht wurde, fällt doch von den oben erwähnten Rechenausgaben des Reichs ein großer Teil auf die Ruhrgeelder.

Der Uebergang zum wertbeständigen Geld wird sehr schwer werden und er braucht Zeit, mehr Zeit, als unsere Geduld ertragen zu können glaubt. Wir müssen indessen wieder umdenken lernen und dürfen uns nicht durch die Millionenzahlen des Tagesverbrauchs schrecken lassen; wir müssen uns an die neuen Kaffen gewöhnen. Manchem will es schwer fallen, wie die bedauerlichen Teuerungsunruhen dieser Woche beweisen.

Aber es hilft alles nichts, wir müssen hindurch, wenn wir wieder zu geordneten wirtschaftlichen Zuständen kommen wollen. Eiserner Fleiß und größte Sparsamkeit werden hier über die Not der Zeit. Wenn wir aber von Wertbeständigkeit reden und Wertbeständigkeit verlangen, ohne selbst alles zu tun, was an uns ist, so lägen wir uns in die Tasche, derüben uns selbst und taumeln in einen Abgrund hinein.

Neue Nachrichten

Einberufung des Reichstags

Berlin, 21. Sept. Es war zweifelhaft geworden, ob die Einberufung des Reichstags wegen der durch die Pariser Besprechung veränderten politischen Lage schon am 28. Sept. sich ermöglichen lasse. In einer Besprechung des Reichstanzlers mit dem Reichstagspräsidenten Höbe wurde ver-

hinfort, den Zeitpunkt beizubehalten, doch soll es keine Aus- sprache über die Außenpolitik geben, diese vielmehr dem Aus- schuß für Auswärtiges vorbehalten bleiben, über dessen Ein- berufung der Kabinetrat entscheiden soll. In der ersten Reichstagsungung wird u. a. die Abänderung der Beamten- gehälterzahlung zur Beratung kommen.

Herabsetzung der Kohlensteuer

Berlin, 21. Sept. Der Reichsrat hat der Herabsetzung des Steuerfußes für den Steinkohlenbergbau im rechts- rheinischen Bayern auf 7 1/2 Prozent des Werts zugestimmt.

Die Maßregeln für Gehälter und Löhne

Berlin, 21. Sept. In den Verhandlungen im Reichsfinanz- ministerium wurde für die Bemessung der Beamtengehälter für das letzte Septemberviertel die Reizzahl 7000 in Aus- sicht genommen, die Lohnzahl für Reichs- und Staats- arbeiter wurde für die laufende Woche auf 23 500 000 fest- gesetzt.

20 000 Billionen

Berlin, 21. Sept. Die Reichsausgaben übersteigen die Einnahmen dauernd so gewaltig, daß der Reichsfinanz- minister die gesetzgebenden Körperschaften ersucht hat, die Betriebsmittel der Reichshauptkasse um weitere 20 000 Bi- llionen Mark zu vermehren, wovon 6000 Billionen auf die Ausführung des Friedensvertrags, 1900 auf außerordent- liche Forderungen des Reichshaushalts, 2400 Billionen auf Darlehen an Bundesstaaten und ein gewisser Teil auf das Ruhrgebiet entfallen. Ferner soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, weitere Schatzwechsel im Nennwert von 500 Billionen auszugeben. Der Reichsrat hat die Vorlage genehmigt.

15 Billionen für die Kriegsfolgehilfe

München, 21. Sept. Sämtliche Parteien des bayerischen Landtags haben sich geeinigt, gemäß dem Antrag des Städtetages den Städten 15 Billionen Staatszuschuß für die Kriegsfolgehilfe, namentlich zur Kartoffel- und Brenn- holzversorgung, zu bewilligen.

Reichswehrminister Geiler hat in Besetzung des Gene- rals von Seect eine Dienstreise nach Bayern angetreten, und zwar zunächst nach dem Truppenübungsplatz Grafen- wöhrd.

Eine Mahnung Hindenburgs

München, 21. Sept. Generalfeldmarschall v. Hinden- burg hat seinen Aufenthalt in den bayerischen Bergen be- endet und sich gestern nach Hannover begeben. Auf dem Bahnhof wurde Hindenburg nach von den vaterländischen Verbänden eine Huldigung dargebracht. Im Gespräch mit dem Präsidenten der Vereinigten Vaterländischen Verbände Bayerns, Professor Bauer, mahnte Hindenburg dringend, daß Bayern sich auf keinen Fall vom Reich trennen dürfe, auch nicht vorübergehend. Bayern dürfe nicht vergessen, daß Preußen ihm manch in schlimmen Tagen geholfen habe. Es gelte Treue um Treue.

Vortragsreise Lloyd Georges

London, 21. Sept. Lloyd George wird am 29. Septem- ber nach Rußland abreisen und zunächst in verschiedenen Städten Kanadas und Vereinigten Staaten Reden hal- ten, umgeben von ungeheurer Begeisterung veranlaßt werden soll. Zur Eröffnung des Parlaments im November wird Lloyd George wieder in London sein.

Das strenge Regiment Primo de Rivera

London, 19. Sept. Nach einer Meldung aus Madrid soll seitdem General Primo de Rivera eine Verfügung erlassen hat, daß alle Beamten, die sich nicht pünktlich zum Dienst einstellen, mit sofortiger Entlassung bestraft würden, in den spanischen Ministerien eine lebhafteste Tätigkeit herrschen. Laut Daily Express haben sich auf diese Verfügung hin über 1000 Beamte auf ihren Büros eingestellt, die vorher ihre Bureauarbeits nie betreten, sondern sogar ihr Gehalt am Ende des Monats durch Boten abholen ließen. Der Erfolg der Verfügung ist der, daß es jetzt in den meisten Ministerien an Arbeitkräften fehlt. Es müssen deshalb zahlreiche Be- amtenstellen aufgehoben werden. Alle Ministerien sind auf- gefordert worden, die laufenden Angelegenheiten mit mög- lichster Beschleunigung zu erledigen. Das Direktorium wird ebenfalls eine Rodierung der Verhältnisse vornehmen.

Schloppe Frankreichs im Völkerbund

Genf, 21. Sept. Der Völkerbundsversammlung hat den Artikel 13 des Vertragsentwurfs über gegenseitige Unter- stützung (der Mitglieder des Bundes) mit Mehrheit angenom- men, dessen zweiter Absatz lautet: Staaten, die nicht Mit- glieder des Völkerbunds sind, können dem Vertrag unter Zu- stimmung von zwei bis drei der Vertragsmächte beitreten. — Ein französischer Gegenantrag, der die Ausschließung Deutschlands bezweckte, wurde mit 16 gegen 7 Stimmen ab- gelehrt.

Billionenraub

Düsseldorf, 21. Sept. Havas meldet, daß in Koblenz 2,359 Milliarden Vohndruck usw. von den Franzosen beschlag- nahmt worden sind.

Württemberg

Stuttgart, 21. Sept. Staatspräsident Dr. Hieber hat sich nach Berlin begeben.

Stuttgart, 21. Sept. Gehalts-Nachzahlung. Die durch das Staatsrentamt Stuttgart zu leistende Nachzahlung zu den Bezügen der Beamten, Geschäftlichen und Lehrer für die Zeit vom 16.—23. Sept. ist am 20. ds. Mis. den Empfängern überreicht worden.

Der Milchpreis wurde für die Woche vom 23. bis 29. September neu geregelt und auf 4,2 Millionen Erzeuger- preis frei Sommerfeste, 8 Millionen Kleiner- Lauspreis festgesetzt. Wagemilch kostet 3 Mill. Mark das Liter.

Teilweise Fleischpreisrückgang. Wie die Stuttgarter Mel- derung mitteilt, kostet ab heute Schweinefleisch 31 Mil- lionen, Hammelfleisch 25 Millionen. Die übrigen Fleisch- preisen bleiben unverändert.

Die Straßenbahn hat mit der weiteren Erhöhung der Fahr- preise nicht lange warten lassen. Von Samstag an kostet die kleine Fahrt 2 1/2 Millionen, der Preis geht also noch erheb- lich über die Berliner (2 Millionen) mit weit größeren Strecken hinaus.

Hall, 21. Sept. Ein Wohlthäter. Unter Landmann Emil Seeger, der vor einigen Tagen von hier wieder nach Argentinien zurückgekehrt ist, hat der Stadt zu wohl- tätigen Zwecken verschiedener Art 1500 Millionen hinter- lassen.

Märtingen, 21. Sept. Großer Diebstahl. In der Nacht wurden auf erschwerter Weise in dem Kostümfabrik- geschäft Bullings nachfolgend verschiedene wertvolle Manns- kleider, wie Tiroleranzüge und Mäntel gestohlen, in einen Korb verpackt und auf dem grün gestrichenen Vetterwägel des Geschädigten abgeführt. Die Täter, deren drei in Be- tracht kommen, wurden beobachtet, wie sie mit ihrer Beute ins Stadtlinnere fuhren. Der Wert der gestohlenen Gegen- stände soll Milliarden von Mark betragen. Der Bestohlene legt für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 20 Millionen aus.

Kirchheim u. L., 21. Sept. Teures Obst. Bei der Ver- keigerung des Gemeindefestes in Reiblingen wurden bis zu 500 Millionen Mark für den Zentner erzielt.

Ulm, 21. Sept. Ueberfahren. Gestern mittag wur- den zwei Schulmädchen von einem Auto überfahren und erheblich verletzt.

Heidenheim, 21. Sept. Betrunkene Baden. Auf dem Bahnhof wurden zwei Baden im Alter von 13 Jahren aufgegriffen, die vollständig betrunken waren. Sie hatten in einer auswärtigen Wirtschaft je sechs Glas Bier getrunken.

Karlsruhe, 21. Sept. In Mouten, Oß. Böblingen, ist der frühere badische Ministerpräsident Dr. Alexander Frey v. Dusch im Alter von 72 Jahren gestorben.

Manheim, 21. Sept. Die Franzosen, die gestern früh das Mannheimer Schloss besetzt haben, haben sämtlich Zugänge durch Posten mit ausgeplantem Seitengewehr be- setzt. An verschiedenen Punkten wurden auch Maschin- gewehre aufgestellt. Die Fernsprecheinrichtungen mit den Innern des Gebäudes sind unterbrochen. Den Bewohnern des Schlosses (meist Beamten mit ihren Familien) ist der Aus- und Eingang nur nach Vorzeigen eines mit französischem Stempel versehenen Personalausweises erlaubt. Da in dem Schlosse verschiedene Verwaltungen, wie Amtsgericht Landesgericht und Finanzbehörde untergebracht sind und die Beamten bis jetzt nicht hineingelassen wurden, können ihre offiziellen Arbeiten nicht fortgesetzt werden.

Die Befestigung soll eine Vergeltungsmahne sein für die für etwa 5 Wochen in der Presse bereits mitgeteilte Schie- ßerei an der Rheinbrücke. Der Verkehr von und zum Schloß wird durch Pässe (Personalausweis) geregelt.

Eisenbahnsache. Der Personenverkehr auf den Strecken Basel-Vörsach-Schopfheim und Weil-Beopoldshöhe- Vörsach ist am 19. September 1923 wieder ausgenommen worden.

Aus Stadt und Bezirk.

Mannd. den 22. September 1923.
Zum Sonntag.

„Das Revolutionsjahr 1848 ist für die Jünger des Herold der Mensch geworden.“ So lautet ein Satz der Jünger des Herold in der Württembergischen Zeitung. In dieser Woche treffen sich in der Württembergischen Zeitung die Jünger des Herold zu einer Jubiläumssitzung der nun seit 75 Jahren bestehenden Jünger des Herold. Sitzung und Umsturz unserer Tage ist viel erschütternder als 1848. Die Not ist unvorstellbar groß. Werden diese Männer in Württemberg rüh- men können vor Gott: je trostloser die Zeit, um so leichter und härter ist die Liebe? Je dringender die Lage aller Werke der Erblichkeit um so offener und läuter sind Herzen und Hände vieler Christen? — Es wäre ein schmerzliches Armutszeugnis für die evangelische Christenheit Deutschlands, wenn sie jetzt Katalanen und Werten der Jünger des Herold die Hilfe verweigert. Es ist nicht an dem, daß wir nicht mehr helfen können. Gott stellt uns diese Not der Jünger des Herold dazu hin, daß wir sie überwinden. Tritt du in deinem Teil und aus allen deinen Kräften? M. S.

Wer des Lichtes Träger werden will, der muß die Dunkel- heit ertragen haben und gemahnen sein an ihrem Schmerz. Und in die Weisheit muß er reifen, seine Lidgedanken in die höchste Kraft zu heben, den höchsten Mächten zu begegnen und zu durchschauen ihre Will. Er muß verstehen seine Lidgedanken in die Herzen so hinein- zuhören, daß ein Schein darinnen leuchtet, der weiter wirkt und wirkt. Und wissen muß er und glänzen in solchem Wissen, daß der nur Leben schafft, der selber leidet. A. Braun.

Das Reich Gottes ist weder Schwärmen noch bösen geistiges Genießen, sondern Wirken in Liebe und Weisheit in Schönheit und Güte. Fr. Lienhard.

Neue Postgebührenerhöhung. Auf 1. Oktober soll, wie ver- kündet, eine neue Erhöhung der Postgebühren, und zwar gleich um das Achtfache bedürftigen. Ein einfacher Fern- brief würde demnach 2 Millionen kosten.

Der Gewinn des Goldfranks für die Berechnung der Auslands-, Fern- und Telegrammgebühren beträgt ab 19. September 32 Millionen Mark.

Die Milliarden-Note wird, wie bereits mitgeteilt, in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Die Note, mit dem Datum vom 15. Dezember 1922, lautet ursprünglich auf 1000 Mark. Die rasche Geldentwertung machte indessen die Ausgabe dieses Laufens hinfällig und die Note ist daher nie in den Verkehr gelangt. Sie wurde nun für die Aus- gabe vorbereitet.

Preisrückgang. Die württ. Kommunalverbände sind ermächtigt worden, ab 24. September den Höchstpreis für das Marktbrot (90 Gramm) bis zu rund 66 Prozent zu erhöhen.

Rentenzulagen. Nach einem Beschluß des Reichstags- ausschusses werden die Ruhegeldempfänger der Witwen- und Waisenrenten, der Invaliden- und Angestellten-Ver- sicherung eine Teuerungszulage als Rentenerhöhung erhal- ten, deren Höhe sich nach der Reichsmessung für Lebens- haltungskosten richtet. — Der Ausschuß beschloß ferner Maßnahmen zur beschleunigten Auszahlung der Entschä- digungsgelder in der Unfallversicherung.

gabe der Milliarden-Note verwendet und mit einem Lieberdruck in roten Buchstaben: „Eine Milliarde Mark“ versehen. Es wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß außer dieser sich keine Reichsbanknote im Umlauf be- findet, die durch Lieberdruck einen höheren Wert als den ursprünglichen Nennwert erhalten hätte.

Wirtl. Landeshester

Großes Haus: 25. Sept. D. 3.: Boccaccio (6.30—9.30. Grpr. 5.—). — 27. E. 3.: Madame Butterfly (7.30—10. 6.—). — 28. F. 3.: Don Juan (7—10. 6.—). — 29.: Tristan und Isolde (6—10.30. 6.—). — 30.: Rigoletto (7—9.45. 6.—).
Kleines Haus: 26.: Der lebende Leichnam (7—10. Grpr. 3.50). — 27. B. 3.: Man kann nie wissen (7.30—10.15. 3.50). — 29.: Der Widerspenstigen Zähmung (7.30—10. 3.50). — 30.: Man kann nie wissen. (7—10.15. 3.50). — 1. Okt. E. 3.: Der Widerspenstigen Zähmung (7.30—10. 3.50).

Mierlei

Deutsche Arbeit. Der Dammwirtssohn Josef Rehger von Heimbachen Oß. Künzelsau wanderte 1867 nach Eng- land und von da nach Neuseeland aus. In Neuseeland lag er sich nieder, bracht sich vorwärts und wurde ein ange- sehener Mann. In der Stadt ist eine Straße nach ihm be- nannt. Mit dem Krieg hatte er keine liebe Not, die gegen die Kriegslagen, die, wie auf der ganzen Welt, so auch in Neu- seeland amtlich verbreitet wurden, anzukämpfen und sein altes Vaterland und die deutschen Brüder gegen die infa- men Verleumdungen des Teufelsbrins eines Northcliffe, Roth- mere usw. zu verteidigen. Nach dem Krieg gab und sammelte er eifrig für die deutsche Not. Und nun sog es den 74-jäh- rigen, seine alte Heimat wiederzusehen. Er kam nach Deutsch- land und Künzelsau, hat aber nicht unterlassen, einen Bericht- erstatter des großen Londoner Blatts Pall Mall Gazette aus dem Bezirk des Bräderspaars Northcliffe-Rothmere zu dem Bezirk des Bräderspaars Northcliffe-Rothmere zu suchen nun Rehger die großen Städte und Hotels und zeigte ihm das Schlemmerleben, das in der Auslandsprelle den Deutschen vorgeworfen wird. Er zeigte dem Gast, was die Schlemmer sind: fast lauter ausländische Schieber zweifel- hafter Art, Valulapropfen aller Herren Länder usw. Man- ging mit keinem Gast aber auch in die Nebenstuden, Ho- stände, in die Kleinstädte und in Dörfer auf dem platten Land und zeigte ihm, in welcher Armut das deutsche Volk leidet. — Das war deutsche Arbeit. Hoffentlich berichtet und be- trägt der Engländer nun auch wahrheitsgemäß.

Z R 3 auf der Kette. Das in Friedr. Hofen für die amerikanische Marineamt gebaute Zeppelinluftschiff Z R 3 soll nach dem Newport Herald die Reise von Friedr. Hofen nach Lakehurst (Newjersey) anfangs November antreten. Der Flug wird über Frankreich, die Azoren- und die Be- muda-Inseln gehen; die Entfernung beträgt 4500 Meilen (7200 Kilometer). Auf dem Weg werden Schiffe der Kriegs- flotte für den Fall eines Unglücks kreuzen.

Kirchenraub. Bei einem Einbruch in die Kirche zur Hei- ligen Jungfrau in Gethsemane, die die erste Kirche sein soll, sind silberne Lampen und Heiligenbilder geraubt worden.

Die verfallende Stadt. Niemand, der das reibende, in seinen Gärten ruhende Simbirsk an der mittleren Wolga sieht, könnte glauben, daß diese Stadt zum Tode verurteilt ist. Wäre die Stadt jetzt eine 50 graden breite und 10 Meilen tiefe Schlucht, auf deren Grunde das Stübchen Simbirsk liegt. Diese Schlucht, gegen die man seit den sechzig- jahren des vorigen Jahrhunderts in hohem Kampfe lag, ist, wie „Der Wolgadenkmal“ berichtet, während des Kriegs und besonders nachher nicht nur Holzhäuser, sondern Stein- gebäude und ganze Straßen (z. B. die Panstaja) zer- stört. Ende 1920 stürzte einer der drei großen Dämme ein, die den Handelsteil der Stadt mit dem Zentrum ver- binden, und schon nähert sich die Schlucht der Hauptstadt. Der zweite Feind der Stadt ist ihr hydrogeologischer Unter- bau, der eine ständig rutschende Fläche darstellt. Im Jahr 1915 fand der letzte größere Erdbeben am Fuß des Sim- birsker-Bergs statt; seitdem sind aber die Wälder um die Stadt ausgehauen, alle Kanäle und Drainagen verstopft und dadurch neue größere Einbrüche vorbereitet. Der dritte Feind ist der Fluß Wolga, der um den hohen Teil der Stadt Simbirsk herumfließt und zwar 25 Fuß höher als die Wolga. Dadurch werden die Ufer untergraben, und die Be- wohner müssen ihre einsüßigen Häuser auf festere Grund- übertragen. Als am 6. August 1922 ein Wellenbruch statt- fand, wurden fünf Straßen vernichtet. An Stelle der einen bildete sich eine Schlucht. Es gibt kein Haus in der Stadt das nicht Risse und Spalten aufweist. Der hohe Glockenturm der Trostkirche steht schief wie der Turm von Pisa, und an seinem Fuß entspringt seit einem Jahre ein Quell.

Die alten Ägypter als Bahnbrecher des Handwerks. Die großartigen Funde im Grabe des Königs Tutankhamen zeigen, welche erstaunliche Entwicklung im alten Ägypten das Handwerk, u. a. besonders die Tischlerei, erreicht hatte. Wie die Geschichte der Kunst lehrt, finden sich indessen die ersten Spuren einer hochentwickelten Baukunst über- haupt in Ägypten, und zwar schon im 5. Jahrhundert v. Chr. Ums Jahr 4500 erlebte der erste Pharao an der höchstenstehenden Einwohner des Landes den Befehl, sich dem Bauwesen zu widmen, und daß hierbei auch die Tischlerei eine große Förderung erfährt, zeigt der Umstand, daß in den Königsgräbern, die in späteren Jahrhunderten ausgegraben wurden, gut erhaltene Tischlerarbeiten, wie Möbel, Türen, Fournierarbeiten usw., ebenso auch Zeichnungen und Be- schreibungen, in die Wände der Gräber eingehauen, ge- funden sind. Die Ägypter schufen verschiedene noch angeordnete Möbelformen, wie Stühle, Tische, Sofas, Schränke usw. auch Außenüren mit Scharnieren, die noch heutigen Tage als Vorbilder gelten können. Ihre hauptsächlichsten Werk- zeuge bestanden in Bronzemeißeln, an verschiedenen gefornit Holzstücke mittels Bast festgebunden, ferner aus der Erde, die gleichfalls aus Bronze bestand, sehr dick war und aus- gemesselte Zähne hatte. Endlich ist der Dreißchaber zu nennen, der aus einem langen spitzen Bronzemeißel bestand, der durch eine an einem Bogen befestigte Baststrähne zum Drehen gebracht wurde, ein noch heute gebräuchliches Ver- fahren. Von den Ägyptern verbreitete sich die handwerk- fertigkeit nach den Babloniern und Assyriern, welche letztere

sich als Erbin- dungen affi- Borzeit zu- Griechen in- werter, ebe- Hälfte des- Wirtelma- künftige E- Planken gr- erst später- der Renais- handwerk- len, erfuhr- neuerer Be- klagen gefa- Einen- 55 bl- gegeben- stliche We- führung- Zeichnung- Schraub fos- ei — ond- fo Böbling- so, aber a- Wilt. S. 5- Ohne J- Dessen an- die „Kamm- hale. Da- als ihm da- rechnet. E- Steuern u- Besondere- Beselchaft- hen weiß- schiedenen- den Markt- Zaneigung- hat wieder- Amerika er- Bekämp- des bayeri- hingewie- lichen Baye- Bördingen- best. I- des befall- Schädigung-

Mit dem- die Verban- Pfingstau- Orenbauer- für den S- Schwefel- Stocken m- wanderung-

„So ist- Besigze- einen B- gehört? — Zu- Schim- es und P- „Sie- Mann- gleitung- kommen- an Bened- „Die- folgen- Haus Gof- über die- durch die- jetzt gefa- „Faber- benamzen- lassen kön- Mark- be- dann, ob- für, daß- lerie fort- Der j- Gut zu- „Jetzt- führen, w- uns unter-



sch als Erfinder der Drehbank betrachten, sowie ebenso nicht
andern asiatischen Volkstümern. Den Uebergang von der
Vorzeit zur klassischen Zeit bezeichnet das Auftreten der
Broschen in der Geschichte. Diese waren geschickte Hand-
werker, ebenso wie die Römer, und erfanden in der letzten
Hälfte des ersten Jahrtausends v. Chr. u. a. den Hobel, das
Säbelschneidmesser, den Zirkel und die Schraube. Eine bedeutende
technische Verbesserung, das Sägewerk, womit Bretter und
Planken größerer Breiten hergestellt werden konnten, kam
erst später auf, ungefähr 1350 in Frankreich erfunden. Nach
der Renaissance und der Empire, die der Tischlerei und dem
Handwerk überhaupt einen gewaltigen Aufschwung brach-
ten, erfuhr die Tischlerei einen Niedergang, bis sie in
neuerer Zeit mit Hilfe tüchtiger Künstler zu neuem Auf-
wachen gelangte.

Einen höchsten Notgeldschein haben die Stadtkassen von
Höfingen und Sindelfingen gemeinsam aus-
gegeben. Die Vorderseite enthält in Zweifelhinderdruck die
übliche Wertbezeichnung usw. in sauberer, tadelloser Aus-
führung. Die Rückseite weist eine originelle, humorvolle
Zeichnung auf, die durch folgenden Vers erklärt wird: A
Schwab kommt nach Indien sei, — der fährt ein Kaktus
ei — und fragt in dem Wirtshaus no: — Ihr Leut, scht
ei Wöblingen do? — Do schreit so a endlicher Denger: — Na
na, aber a Sendefinger! — Die Scheine sind von der Firma
W. S. S. in Höfingen hergestellt worden.

Ohne Zeitung wollte, wie die Bayer. Staatszeitung aus
Bremen am Ammersee berichtet, ein Bauer auskommen, der
die „Ammersee-Post“ der hohen Kosten wegen abbestellt
hat. Daß er um unrichtigen Fiedel gespart hätte, erfuhr er,
als ihm das Finanzamt einen kräftigen Steuerzuschlag be-
rechnete. Er hatte die Bekannmachungen über die neuen
Steuern und ihren Abführungstermin nicht gelesen.

Amerikaspende für Bayern. Die Deutsch-amerikanische
Gesellschaft hat durch ihren Vorsitzenden, der zurzeit in Mün-
chen weilt, dem Staat Bayern, der Stadt München und ver-
schiedenen Vereinen in Bayern die Summe von 61 Milliar-
den Mark überwiesen. Bayern scheint sich der besonderen
Gunst der Deutsch-Amerikaner erfreuen zu dürfen; es
hat wiederholt schon beträchtliche Sonderzuweisungen aus
Amerika erhalten.

Bekämpfung der Bismarcke. In einer Bekanntmachung
des bayerischen Landwirtschaftsministeriums wird darauf
hingewiesen, daß die Verbreitung der Bismarcke im öst-
lichen Bayern immer mehr zunimmt, so daß die Gefahr des
Vordringens dieses Schädlings nach den westlichen Gebieten
besteht. Die Kulturbauämter und Landwirtschaftsstellen
des betroffenen Gebiets haben daher dem Auftreten dieses
Schädlings ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

An die verlorenen Brüder.

Brüder, die Ihr uns entrissen,
Unvergessen allzumal,
Heißes Leid würgt in der Kehle,
Ohnmacht nagt an unsrer Seele.
Ach, wie schmerzt der Trennung Qual!

Brüder, die Ihr uns entrissen,
Bleibet fest bei deutscher Art!
Eh' er deutsche Sprach und Sitte
Auch in fremden Weisen Miß,
Euch zusammen treugeschert!

Brüder, die Ihr uns entrissen,
Wie doch reißt das Bruderband.
Ueber die erzwungenen Grenzen
Soll Euch unsere Liebe gänzen,
Soll sich strecken Hand zu Hand.

Friedrich W. Fuchs.

Turnen, Spiel und Sport.

Mit dem morgigen Sonntag beginnen für den Sportverein
die Verhandlungsspiele in der Klasse B des Gau- und
Stadtkreises. Die Gegner sind: Calmbach, Neuenbürg, Wälm,
Quenhausen, Gammelsingen, Engelsbrunn und Röhlfen.
Für den Sportverein werden diese Gegner an der Süd- und
Südwestseite des Fußballplatzes Voralheim harte Kämpfe zum
Ausbruch werden, umso mehr als der Sportverein durch Ab-
wanderung eines Teils seiner besten Spieler schwer gehandi-

Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Levin Schilling.

„So sprengen Sie zurück, Muga,“ wandte sich der zweite
Schütztrupp, ein schon älterer Herr mit ergrauendem Haar, an
einen der beiden anderen Offiziere. „Sie haben die Befehle
gehört?“

„Zu Befehl, Excellenz,“ sagte dieser, mit der Hand am
Schirm der Feldmütze; dann warf er sein Pferd herum, spornete
es und sprengte auf dem Wege, den er gekommen, zurück.

„Sie Dubna, bleiben hier zurück,“ wandte sich der junge
Mann mit dem langen Gesicht jetzt an den dritten seiner Be-
gleitung, „um den Marsch zu dirigieren, wenn die Truppen
kommen. Da links hinein, nicht wahr?“ richtete er seine Frage
an Benedicte.

„Die Truppen müssen diesem Fahrwege ins Tal hinein
folgen; dann, wo drüben eine Acker von Eichen, die auf das
Haus Goshenwald zuläuft, endet, wirt sich der Weg links hin
über die Einsattelung und steigt an der anderen Seite wieder
durch die Kühlenflucht bis zu der Heerstraße hinab, auf der
jetzt gekämpft wird.“

„Haben Sie es gehört, Dubna? Behalten Sie eine der O-
bermannen hier bei sich, damit Sie mir die Meldung machen
lassen können, wenn die Leute da sind; lassen Sie sie ihren
Marsch beenden, wie es nur immer möglich ist; untersuchen Sie
dann, ob sich Geschütze daherschießen lassen, und sorgen Sie da-
für, daß ich sofort Nachricht erhalte, falls es möglich ist, Artillerie
fortzuführen.“

Der junge Mann nickte dem zurückbleibenden Offizier einen
Gruß zu und wandte sich dann wieder an Benedicte.

„Jetzt, Demaselle,“ sagte er, „haben Sie die Güte, uns zu
führen, wir wollen die Gastfreundschaft des Edelhofes da vor
uns antretend in Anspruch nehmen. Können wir auf diesem

capt ist. An dem Nachwuchs wird es liegen die blau-weißen
Farben des Vereins würdig und ehrenvoll zu vertreten. Auf
jeden Fall wird die Durchführung der Spiele großen An-
sehens, hauptsächlich in finanzieller Hinsicht, an den
Verein stellen, wirksamste Unterstützung seitens aller Mitglie-
der und Sportfreunde ist dringend nötig.

Kuswärtige Todesfälle.

Rudolf Binder, stud. med., 28 J. Bronberg, Friedrich
Bischoff, Gipsmeister, 60 J. Baiersbrunn, Emilie Beyer,
geb. Hornberger, 33 J. Freudenstadt, Friedrike Hornberger
geb. Schneider, Klosterreichenbach.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 21. Sept.: 110 275 000 (182 455 000).
Amerikanischer Dollarkurs zur Durchführung der Wechselver-
ordnung am 21. September 110 Millionen.
Der Wert einer Million Mark in Pfennigen am 10. Sept. in
Holland 2,3, Belgien 0,2, Norwegen 3,8, Dänemark 3,4, Schweden
2,3, Italien 10,6, London 2,3, Neupork 2,3, Paris 7,8, Schweiz 2,3,
Spanien 3,3.

Goldankaufspreis der Reichsbank am 10. September 834 928 000
Mark für ein Zwanzigmarkstück.
Der Notenkurs der Reichsbank ist in der ersten Rechnungs-
woche des September um 518,5 auf 1182 Millionen Mark an-
geschwollen. Der Umlauf der Reichsbanknoten ging von 11
auf 10,6 Milliarden Mark zurück. Aus dem Goldbestand wurden
20,6 Milliarden Goldmark ins Ausland verkauft, der Bestand ver-
ringerte sich dadurch auf 478,8 Millionen Goldmark. Der Bestand
der Bank an Münzen aus anderem Metall verminderte sich um
1,2 auf 19,7 Milliarden Neumark.

Der Stand der Großhandelspreise hat sich nach den Bere-
chnungen des Statistischen Reichsamts in der Zeit vom 11. bis
18. September auf das 30millionenfache des Vorjahresstands oder
um 212,8 Prozent gehoben, und zwar vor allem wegen der außer-
ordentlichen Steigerung der Kohlenpreise. Die Lebensmittel stiegen
um 188 Prozent auf das 23millionenfache, die Industriepreise um
234,1 Prozent auf das 50millionenfache.

Dollarkurs und Warenpreis. An der Berliner Börse ging am
Donnerstagabend der Dollarkurs bis auf 130 Millionen Mark
zurück im Vertrauen der Börsen, daß die Reform der Reichs-
währung durch Währungsbank usw. von Erfolg sein werde. Der
Warenmarkt folgte der Kursbewegung nur zum Teil. Getreide und
ähnliche Produkte erschienen plötzlich in großer Menge und die
Wohlpreise gingen rasch zurück. Auf dem Markt der Kolonial-
waren, Felle und anderen Lebensmitteln wurde jedoch der Preis
zunächst behauptet. An der Hamburger Produktenbörse kam keine
Notierung zustande, da die volle Versteigerung der Reichsbank
die Getreidepreise über den Haufen warf. Der Großhandel hielt
daher die Waren weiterhin zurück.

Einfluß der Frachterhöhung. Eine Berliner Firma hatte für
einen Eisenbahnwagen Zerschnitten am 20. September 5940 Millionen
Fracht zu bezahlen.

Die Ernteschätzungen im Reich für Anfang August ergaben
(in Millionen Doppelzentnern) für Winterweizen 24,2, Sommer-
weizen 3,9, Winterroggen 70,7, Sommerroggen 1,07, Wintergerste
2,12, Sommergerste 21,8 und für Hafer 29,7. Damit wird die
Ausgutschätzung 1922 nicht unbedeutend übertrieben.

Markenpreis Brot kostet in Berlin 14 Millionen, ein Zentner
Brot 67 Millionen Mark.

Die deutsche Rohwollenerzeugung. Die Erzeugung von Roh-
wolle im Deutschen Reich belief sich nach amtlichen Berechnungen
in den elf Monaten vom 1. September 1922 bis 31. Juli 1923
auf rund 21,28 Mill. Zentner, gegen 20,80 und 17,94 Mill. Zen-
tner in den entsprechenden elf Monaten der beiden vorangegan-
genen Betriebsjahre. Von den Jachterfabriken sind im letzten Be-
triebsjahre rund 187,45 Mill. Zentner rohe Wolle verarbeitet wor-
den, gegen 140,53 und 131,07 Mill. Zentner in den beiden voraus-
gegangenen Betriebsjahren.

Vergessen Sie nicht

heute noch den „Gesellschafter“
:: für OKTOBER zu bestellen ::
Sie brauchen eine Zeitung!

Zufußfahre hingelangen und“, setzte er lächelnd hinzu, „werden
sie da einen Trunk Steinweins oder nur frischer Milch für ein
paar Maß, burschliche Soldaten haben?“

„O gewiß, gewiß!“ rief Benedicte lebhaft aus. „Ich bin
sicher, daß Soldaten, welche diese Uniform tragen, mit Freuden
da empfangen werden; folgen Sie mir, dieser Fußpfad führt
in der geraden Richtung dahin.“

„So kommen Sie, Sgarrat“, rief der junge Mann seinem
älteren Kameraden zu.

Benedicte schritt voraus, die beiden Offiziere folgten ihr
auf dem Fußpfade, nur von einem der zwei Quasars begleitet,
die ihnen vorher vorangestritten waren; der andere war auf einen
Wink des Dubna genannten Offiziers bei diesem an dem Stein-
kreuz zurückgeblieben.

Während die beiden Männer, welche sie führte, dicht neben-
einander auf dem schmalen Pfad ritten, sprachen sie lebhaft,
aber so miteinander, daß Benedicte ihre Worte nicht verstand.

Als sie vor dem offen stehenden eisernen Gittertor ange-
langt waren, das von dieser Seite durch eine niedrige Mauer
in den Garten von Goshenwald führte — man hatte nur noch
zwischen einigen mit hohem, altem Buchsbaum eingefassten
Beeten bis zum Hause zu gehen — wandte sich Benedicte zu-
rück.

„Wenn die Herren hier absteigen wollen“, sagte sie, „so kann
ich Sie unmittelbar ins Haus führen, durch diesen Garten,
und Sie brauchen nicht den Umweg um das ganze Geschäft
herum zu machen. Die Pferde jedoch muß Ihr Begleiter hinab
an dieser Mauer und das Gebäude entlang führen und an der
Borberseite durch die Torcinne in den Hof, er wird dort
gleich die Stallung sehen.“

„Sehr wohl!“ antwortete der junge General und stieg
rasch aus dem Sattel, um dem ankommenden Duzeren die
Zügel zuzuwenden.

Erneute Erhöhung der Getreidepreise. Trotz gleichgebliebenem amt-
lichen Dollarkurs erhöhte die Sechserkommission des Reichsstat-
rates am 20. September die Inlandspreise weiter, und zwar um
22,76 v. H.

Deutscher Getreidepreise am 21. Sept. in Millionen Mark: Weizen
240 bis 225, Roggen 200 bis 190, Gerste 225 bis 245, Hafer
175 bis 195, Weizenmehl 850 bis 950, Roggenmehl 700 bis 850,
Weizenkleie 160 bis 170, Roggenkleie 165 bis 170, Raps 320 bis
330.

Weizenmehl Nr. 0 wurde heute zu 900 Millionen bis 1,2 Mill.
harden Mark für den Doppelzentner von den Mannheimer Mül-
len angeboten. Die Käufer verhalten sich jedoch zurückhaltend und
warten vor allem die weitere Entwicklung des Devisenmarktes ab.
Berliner Getreidepreise. Voller: Stärkliche Nachfrage, ungenü-
gende Zufuhr. Preis im Großhandel ab Erzeuger 40 Millionen
das Pfund. Margarine: lebhaft Nachfrage, nämlich wechselnde
Preise. Speck: Preise gehen sprunghaft in die Höhe, Mangel an
Kaufmitteln immer spärlicher, Umsatz daher gering.

Stuttgarter Börse, 21. Sept. Das Geschäft an der heutigen
Börse war verhältnismäßig gering. Die Kurse mußten im An-
schluß an den schwächeren Devisenmarkt weichen. Bei
den niedrigeren Notizen zeigte sich Nachfrage; das daran kom-
mende Material fand daher leicht Aufnahme. Auf dem Markt der
Festverzinslichen zeigte sich die Festigkeit weiter fort.
Bankaktien in Millionen Mark: Hypothekendarlehen 33 (35),
Vereinsbank 70 (90), Rotenbank 400 (200), Brauereiwert
Schlinger 150, Reichenmeyer-Löwli 100, Pflaun 40 (50), Hohen-
joller 175 (200), Walle 75 (85), Braubaus Ravensburg
50 (70), Weingrecht Braubaus Ravensburg 28. — Metall-
aktien: Feinmechanik 800, Hehner 850 (900), Lang-
hans 200 (240), Koch 400 (420), Metallwaren 750 (800). — Ra-
schinenwerte: Daimler 70 (75), Schilling 120 (140), Dreyer
85, Wagnarten 300, Laupheimer 700 (600), Magirus 70 (65),
Reckart'scher Fahrzeugwerke 110 (140). — Spinnereiwerte:
Erlangen 350 (450), Unterhausen 700 (800), Kolb-Schütz 720 (800),
Kammern: Weigmann 1000 (900), Kotteln 650 (600), Ruchen 450
(400), Kattian 700, Feinindustrie 700, Baumwollspinnerei Schin-
gen 600 (700), Filz 500 (550), Perles 400 (500), Schriber
Werte: Allin 600 (600), Bremen-Besatzmeier 550 (600),
Knochenhauer 110 (130), Knorr 130 (150), Leibbrand 110
(130), Krumm 90 (95), Cement Heidelberg behaupteten ihren vor-
gegangenen Kurs von 300, Verlagsanstalt 300 (180), Kaiser-Otto 160
(150), Wäldermühle 290 (250), Mannheimer Del 350 (300), Rhein-
Kotteln 345 (400), Sektellerei Wachenheim 235 (250), Stuttgarter
Jacher 300 (350), Union 95 (130), Stuttgarter Verlagsbuch-
druckerei 60, Straßenbahnen 60, Selmerich Heilbronn 300 (300),
Weag 180 (200), Ziegelwerke Ludwigsburg 160 (220), Transport
600 v. H., Weingrecht auf Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei 30
Mill. Vereinsbank.

Devisenkurse

Berlin	20. September		21. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
England	71221500	71578500	43092000	43308000
Belgien	8977500	9022500	5482250	5513250
Norwegen	29137000	29273000	17556000	17644000
Dänemark	32917500	33082500	16850250	16947250
Schweden	48078500	48320500	29127000	29273000
Holland	8078000	8120000	4887750	4912250
London	822937500,0	827062500,0	496750000,0	501250000,0
Newyork	181545000,0	182455000,0	109725000,0	110275000,0
Danzig	10733000	10827000	6403800	6406200
Schweiz	32119000	32250000	19259500	19448500
Spanien	24533000	24661000	14862750	14938250
Dtsch-Deut. (100 K)	243975	250925	154612	155388
Deut.	5448000	5473000	3291750	3308250
Ungarn	4670	9924	5785	6616
Argentinien	20243000	20551000	36708000	36828000
Kolko	67780000	68220000	53062000	53330000

Wärte

Winnenden, 20. Sept. Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 3
Zentner Weizen, 43 Zentner Hafer und 11 Zentner Dinkel. Preis
für Weizen 500 bis 520 Millionen, für Hafer 150 bis 225 Millio-
nen, für Dinkel bis zu 300 Millionen Mark je der Zentner.

Cerachron, 21. Sept. Dem Schweinemarkt waren 90 Millio-
nen Schweine zugeführt, die alle verkauft wurden zum Paarpreis von
180 bis 200 Millionen Mark. Der Handel war zurückhaltend.

Heilbronn a. Br., 20. Sept. Zufuhr zum Schafmarkt 665
verkauft 400. Höchster Preis für 1 Paar 5 Millionen, niedrigerer
Preis für 1 Paar 1 Milliarde. Durchschnittspreis für 1 Paar 1,5
Millionen. Gesamtzahl 516,75 Millionen.

Das Wetter

Der Hochdruck im Süden wird durch einen starken Luftdruck
im Norden verdrängt. Am Sonntag und Montag ist kaltes, viel-
sch regnerisches und kühles Wetter zu erwarten.

Er blieb einen Augenblick stehen, um seinem älteren und
weniger behenden Kameraden, den er Sgarrat genannt hatte,
Zeit zu lassen, auf den Boden zu gelangen; dann folgten die
beiden Männer dem jungen Mädchen.

Benedicte führte sie durch eine Glastür ins Haus, dann
durch einen niedrigen Gang, der in ein hohes Stiegenhaus
leitete; aber bevor sie noch dieses letztere erreicht, war sie rechts
in dem Gange eine Tür auf und hat die Herren einzutreten.

Ein großer, durch drei auf den vordern Hof hinausgehende
Fenster erleuchteter hallenartiger Raum umlag sie. Rings an
den Wänden lief ein hohes Tafelwerk von dunklem Eichen-
holz herum, über dem mancherlei groteske Jagdbeute des Spef-
artwaldes an der Wand befestigt war, jelsam aufgewachsenes
Gehörn und Geweih. In der Mitte der den Fenstern gegen-
überliegenden Wand prangte auch eine Trophäe, aber sie bestand
nur aus harmlosen Weidwäscheln, Hirschhörnern und altertümlichen
Pulverhörnern. Die Wollen, die dazwischen die leer gewordenen
Stellen gefüllt, waren fortgenommen worden. Hatten sie
sich vor dem französischen Nachtgebot unsichtbar gemacht, oder
dienten sie eben bei dem blutigen Handgemenge drüben im näch-
sten Tal, Raube an diesem französischen Nachtgebot zu neh-
men?

Der gestrenge Herr Schöffer hätte es müssen wissen, aber
seine Rechte mußten es besser!

Der gestrenge Herr sah eben oben in diesem Saal, auf
der Bank neben dem riesigen Kachelofen, mit dem Rücken sich
an die kalten Platten desselben lehrend, die Arme über der
Brust verschränkt und von der Höhe seines Oberkörpers herab
auf zwei Gruppen von Leuten blickend, die sich in dem Saale an
zwei verschiedenen Tischen, welche unter den Fenstern des
Raumes hinstanden, besaßen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Mehl- und Brotpreise.
 Vom Montag den 24. September d. J. ab werden die Mehl- und Brotpreise wie folgt festgesetzt:
Brotmehl:
 Abgabe an Kleinbäcker A 1640000.— per Dtzr.
 Verbrauch 2050 000.— „ „ „ „
Brodt:
 1 Schwarzbrot zu 930 Gr. A 2000000.—
 Nagold, den 21. Sept. 1923.
 Oberamt:
 J. B. Schneider, Stv. Amm.

Lebensmittelsammlung 1923.
 Unter Bezugnahme auf die Mitteilung im Staatsanzeiger Nr. 219 vom 19. ds. Mts. Seite 5 werden die Gemeindebehörden ersucht, zuverlässig bis 25. ds. Mts. ein Verzeichnis der zu bedenkenden Personen mit genauer Personalangabe, getrennt nach den Ziffern 1—4 obiger Mitteilung hierher vorzulegen. Nicht aufgenommen werden dürfen, die in dieser Mitteilung weiter unten in Ziff. 1 und 2 genannten Personen. Sofern bis 26. Sept. keine Mitteilung eintrifft wird angenommen, daß Geschädigte in der dortigen Gemeinde nicht in Betracht kommen.
 Nagold, den 21. September 1923.
 664 Oberamt: Müng.

**Stadtgemeinde Nagold.
 Nadelstammholz-Berkauf.**

Das auf Freitag, den 14. September 1923 ausgeschriebene gewesene **Nadelholz-Stammholz** (176 St., 2 L., 5 Fo. mit 100 Langholz: 44 L., 48 H., 41 III., 31 IV., 13 V. St.; Strohholz: 5 L., 9 H., 2 III. St.) kommt, da wegen der unklaren wirtschaftlichen Lage der Zuschlag nicht erteilt werden konnte, **am Donnerstag, den 27. September 1923** zum wiederholten Verkauf. Schriftliche Offerte bis vormittags 11 Uhr an Städt. Forstverwaltung, Postverzeichnisse mit Auszug aus den Verkaufsbedingungen durch die dieselbe.
Städt. Forstverwaltung.

Ebhausen, Oberamt Nagold.
 Nächsten Dienstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr bringt die Gemeinde Ebhausen einen **Schlacht-Farren**
 im schriftlichen Auftrieb zum Verkauf. Offerte wollen bis dahin auf dem Rathaus eingereicht werden.
 Den 21. September 1923.
 671 Schultheißenamt.

**Berkauf Montag Vorm. 12 Uhr
 schöne Oberländer Schweine.**
Chr. Kienle, Nagold.
 673



Abonnements-Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
 Buchhandlung Jaiser, Nagold.

Um die angefallenen Rückstände aufarbeiten und die Geschäfte weiterhin ordnungsgemäß erledigen zu können, sehen wir uns leider gezwungen, unsere Schalter **außer mittags** bis auf weiteres **634**
Jeden Mittwoch den ganzen Tag zu schließen.
 Während des Schalterschlusses bitten wir dringend, von telefon. Anrufen abzusehen.
Gewerbebank Nagold
 e. G. m. b. H.
Oberamtssparkasse Nagold

Nagold. 674
Löwen-Lichtspiele.
Samstag und Sonntag
extra reichhaltiges Programm.

Wir empfehlen zu vorteilhaften Preisen:
Herren-, Filz- und Woll-Hüte
 in schönen Farben und modernen Formen
Damen-Kostüm-Röcke
 grosse Auswahl 657
Extra stark gebaute Leiterwagen
 mit grosser Tragkraft
Kaufhaus Kittel, Nagold.

Damen-Kleider- u. Mantel-Stoffe
Damen-Konfektion
Herren-Anzugstoffe
Herren- u. Knaben-Konfektion
Aussteuerartikel
Betten
 empfehlen in großer Auswahl noch sehr preiswert
Gustav Gall
Wilhelm Niethammer
Albert Zinser
Herrenberg.
 603

Wir kaufen laufend **Kiefern- und Fichtenrundholz** aller Klassen. 680
Robert Sprungmann, e. m. b. H. Essen.
 Angebote sind zu richten an:
 Einkaufsbüro u. Sägewerk Wildberg/Würtl. Nr. 25. Tel. 25.

Sport-Verein V. 1911 Nagold.
 Morgen 23. Sept. erstes **Verbandsweltspiel Kl. B**
 3 Uhr nachm. Eisberg gegen Ottenhausen.
 2 Uhr Jugendwettbewerb. 688 Der Spielausschuss.

Nagold. 661
Löwenlichtspiele.
 Samstag abend 8 Uhr Sonntag 2, 4.30, 8 Uhr das spannende Detektivdrama

Die Hyänen der Nächte in 5 Akten, sowie Belpogramm **Der Erbe des Harems** in 3 Akten und **Luftspiel Er** und Naturaufnahme **Stuttgart einigt und jetzt.**

Haarschneid-Rasiermesser u. Scheren
 werden Ihre sowie alle Fachartikel geschliffen von **Otto Kappler**
 Messer- u. Stahlwaren NB. Rasierklappen werden mit Spezialmaschinen pünktlich geschliffen. 662

Bedeutende Gewichtszunahme durch ständigen Gebrauch von **Dr. Soldan's Kraft-Lebertran-Emulsion.** 684 **Drogerie Gebr. Benz Nagold u. Ebhausen.**

Metallbetten Stahlmatt, Kinderbetten etc. u. Preis. Katalog 91 S. frei. Eisenmöbelfabr. Suhr (rhe.)
Achtung! Achtung! Bürger
 Kammerläger Ordo, Vertreter des Versicherungsinstituts gegen sämtliche Ungeheuer, langjährig erfahrener Sachmann ist suchen hier eingetroffen und übernimmt die Vertretung sämtlicher Angelegenheiten wie Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaden, Wanzen usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie Erfolg innerhalb 24 Stunden. Auf Wunsch für Menschen u. Haustiere unschädlich. Seltene Anweisung des Ungeheuers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. Bestellungen erbitte sofort unter Versicherungsinstitut gegen sämtliches Ungeheuer u. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büro-möbel.
RBÜCO
 Marstallbau 681
 Telef. Nr. 11894-96. Stuttgart.

Färberei Büsing
 Stuttgart färbt u. reinigt schnell und gut.
 Zuschnahme: 11.4
Frau Frida Stichel
 Damenfrisiergesch., Nagold.
 Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Konsum- u. Sparverein Nagold u. Umg.
 e. G. m. a. H.
Am Sonntag den 30. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr findet im Traubensaal in Nagold eine **außerordentliche Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
 1. Eröffnung der Geschäftsanteile.
 2. Verschiedenes.
 Anträge an die Generalversammlung sind bis spätestens **Donnerstag den 27. Sept.** bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.
 Die Versammlung findet ohne Getränkeabgabe statt. Die Mitglieder sind in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung zu recht zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.
 669 Der Aufsichtsrat: Jlg.

Lina Kapp
Georg Altmann
Verlobte
 Nagold
 Wertheim-Main
 Oberhausen
 Amt Hirschau
 September 1923.

Haben Sie noch keinen Weber-Backherd?
 Er eignet sich gleich gut zum Kochen u. Braten als zum Backen der verschiedensten Brode. Die Anschaffung macht sich in kurzer Zeit durch die Ersparnis an Feuer, Arbeit und Brennstoffen bezahlt. — Verlangen Sie Preisliste von **ANTON WEBER ETTLINGEN I. B.**

Lungenkranke!!
 Kostenlos Kauf u. Ärg. Gutacht. über neue Heilmeth. gegen Milzbrand, etc. Verfal-Vertrieb im a. 3.

Glückliche Ehen
 vermittelt rasch 688
 Frau J. Hofmann, Stuttgart
 Hochstr. 16. Fernspr. 6827

Fuhrmann
 mit nur bestem Verstand Güterbeförderer Zeller.
Gesucht 686
 für 15. Okt. oder 1. Nov. ein zuverlässiges ehrliches **Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, in gutes Haus, Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.
Bestellungen auf Mostansatz
 687 nimmt entgegen
Morlock, Nagold.

Büro-möbel.
RBÜCO
 Marstallbau 681
 Telef. Nr. 11894-96. Stuttgart.

Evang. Gottesdienst
 am 17. S. nach Dr. (18. Sept.)
 Vorm. 10 Uhr Predigt Dtsch. Johann Anspacher des Herrn Generalsuperintendenten Vikar D. Dr. Schell. 11 Uhr Abendsonntagschule, 11. Chorallehre (f. Advt.), abds. 7 1/2 Uhr Erbauungsstde. i. Vereinshaus. 11. Sept. 11 Uhr Predigt.
Ev. Gottesdienste der Methodistengemeinde
 Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt (A. Scher) 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein, abds. 8 Uhr Predigt (A. Scher), Mittwoch abds. 7 1/2 Uhr Gottesdienst bei Herrn Gottl. Grot.
Kathol. Gottesdienst.
 Sonntag 23. Sept. 10 1/2 Uhr Beichtgelegenheit 11. Gottesdienst in Hohenbr., 9 Uhr Gottesdienst in Nagold, nachher Sonntagsschule 11 1/2 Uhr Andacht, Montag 24. Sept. 11. Andacht, Freitag 28. Sept. 11. Andacht, Sonntag 1. Okt. 11. Andacht, Sonntag 8. Okt. 11. Andacht, Sonntag 15. Okt. 11. Andacht, Sonntag 22. Okt. 11. Andacht, Sonntag 29. Okt. 11. Andacht, Sonntag 5. Nov. 11. Andacht, Sonntag 12. Nov. 11. Andacht, Sonntag 19. Nov. 11. Andacht, Sonntag 26. Nov. 11. Andacht, Sonntag 3. Dez. 11. Andacht, Sonntag 10. Dez. 11. Andacht, Sonntag 17. Dez. 11. Andacht, Sonntag 24. Dez. 11. Andacht, Sonntag 31. Dez. 11. Andacht, Sonntag 7. Jan. 11. Andacht, Sonntag 14. Jan. 11. Andacht, Sonntag 21. Jan. 11. Andacht, Sonntag 28. Jan. 11. Andacht, Sonntag 4. Feb. 11. Andacht, Sonntag 11. Feb. 11. Andacht, Sonntag 18. Feb. 11. Andacht, Sonntag 25. Feb. 11. Andacht, Sonntag 4. März 11. Andacht, Sonntag 11. März 11. Andacht, Sonntag 18. März 11. Andacht, Sonntag 25. März 11. Andacht, Sonntag 1. April 11. Andacht, Sonntag 8. April 11. Andacht, Sonntag 15. April 11. Andacht, Sonntag 22. April 11. Andacht, Sonntag 29. April 11. Andacht, Sonntag 6. Mai 11. Andacht, Sonntag 13. Mai 11. Andacht, Sonntag 20. Mai 11. Andacht, Sonntag 27. Mai 11. Andacht, Sonntag 3. Juni 11. Andacht, Sonntag 10. Juni 11. Andacht, Sonntag 17. Juni 11. Andacht, Sonntag 24. Juni 11. Andacht, Sonntag 1. Juli 11. Andacht, Sonntag 8. Juli 11. Andacht, Sonntag 15. Juli 11. Andacht, Sonntag 22. Juli 11. Andacht, Sonntag 29. Juli 11. Andacht, Sonntag 5. Aug. 11. Andacht, Sonntag 12. Aug. 11. Andacht, Sonntag 19. Aug. 11. Andacht, Sonntag 26. Aug. 11. Andacht, Sonntag 2. Sept. 11. Andacht, Sonntag 9. Sept. 11. Andacht, Sonntag 16. Sept. 11. Andacht, Sonntag 23. Sept. 11. Andacht, Sonntag 30. Sept. 11. Andacht, Sonntag 7. Okt. 11. Andacht, Sonntag 14. Okt. 11. Andacht, Sonntag 21. Okt. 11. Andacht, Sonntag 28. Okt. 11. Andacht, Sonntag 4. Nov. 11. Andacht, Sonntag 11. Nov. 11. Andacht, Sonntag 18. Nov. 11. Andacht, Sonntag 25. Nov. 11. Andacht, Sonntag 2. Dez. 11. Andacht, Sonntag 9. Dez. 11. Andacht, Sonntag 16. Dez. 11. Andacht, Sonntag 23. Dez. 11. Andacht, Sonntag 30. Dez. 11. Andacht, Sonntag 6. Jan. 11. Andacht, Sonntag 13. Jan. 11. Andacht, Sonntag 20. Jan. 11. Andacht, Sonntag 27. Jan. 11. Andacht, Sonntag 3. Feb. 11. Andacht, Sonntag 10. Feb. 11. Andacht, Sonntag 17. Feb. 11. Andacht, Sonntag 24. Feb. 11. Andacht, Sonntag 3. März 11. Andacht, Sonntag 10. März 11. Andacht, Sonntag 17. März 11. Andacht, Sonntag 24. März 11. Andacht, Sonntag 31. März 11. Andacht, Sonntag 7. April 11. Andacht, Sonntag 14. April 11. Andacht, Sonntag 21. April 11. Andacht, Sonntag 28. April 11. Andacht, Sonntag 5. Mai 11. Andacht, Sonntag 12. Mai 11. Andacht, Sonntag 19. Mai 11. Andacht, Sonntag 26. Mai 11. Andacht, Sonntag 2. Juni 11. Andacht, Sonntag 9. Juni 11. Andacht, Sonntag 16. Juni 11. Andacht, Sonntag 23. Juni 11. Andacht, Sonntag 30. Juni 11. Andacht, Sonntag 7. Juli 11. Andacht, Sonntag 14. Juli 11. Andacht, Sonntag 21. Juli 11. Andacht, Sonntag 28. Juli 11. Andacht, Sonntag 4. Aug. 11. Andacht, Sonntag 11. Aug. 11. Andacht, Sonntag 18. Aug. 11. Andacht, Sonntag 25. Aug. 11. Andacht, Sonntag 1. Sept. 11. Andacht, Sonntag 8. Sept. 11. Andacht, Sonntag 15. Sept. 11. Andacht, Sonntag 22. Sept. 11. Andacht, Sonntag 29. Sept. 11. Andacht, Sonntag 6. Okt. 11. Andacht, Sonntag 13. Okt. 11. Andacht, Sonntag 20. Okt. 11. Andacht, Sonntag 27. Okt. 11. Andacht, Sonntag 3. Nov. 11. Andacht, Sonntag 10. Nov. 11. Andacht, Sonntag 17. Nov. 11. Andacht, Sonntag 24. Nov. 11. Andacht, Sonntag 1. Dez. 11. Andacht, Sonntag 8. Dez. 11. Andacht, Sonntag 15. Dez. 11. Andacht, Sonntag 22. Dez. 11. Andacht, Sonntag 29. Dez. 11. Andacht, Sonntag 5. Jan. 11. Andacht, Sonntag 12. Jan. 11. Andacht, Sonntag 19. Jan. 11. Andacht, Sonntag 26. Jan. 11. Andacht, Sonntag 2. Feb. 11. Andacht, Sonntag 9. Feb. 11. Andacht, Sonntag 16. Feb. 11. Andacht, Sonntag 23. Feb. 11. Andacht, Sonntag 1. März 11. Andacht, Sonntag 8. März 11. Andacht, Sonntag 15. März 11. Andacht, Sonntag 22. März 11. Andacht, Sonntag 29. März 11. Andacht, Sonntag 5. April 11. Andacht, Sonntag 12. April 11. Andacht, Sonntag 19. April 11. Andacht, Sonntag 26. April 11. Andacht, Sonntag 3. Mai 11. Andacht, Sonntag 10. Mai 11. Andacht, Sonntag 17. Mai 11. Andacht, Sonntag 24. Mai 11. Andacht, Sonntag 31. Mai 11. Andacht, Sonntag 7. Juni 11. Andacht, Sonntag 14. Juni 11. Andacht, Sonntag 21. Juni 11. Andacht, Sonntag 28. Juni 11. Andacht, Sonntag 5. Juli 11. Andacht, Sonntag 12. Juli 11. Andacht, Sonntag 19. Juli 11. Andacht, Sonntag 26. Juli 11. Andacht, Sonntag 2. Aug. 11. Andacht, Sonntag 9. Aug. 11. Andacht, Sonntag 16. Aug. 11. Andacht, Sonntag 23. Aug. 11. Andacht, Sonntag 30. Aug. 11. Andacht, Sonntag 6. Sept. 11. Andacht, Sonntag 13. Sept. 11. Andacht, Sonntag 20. Sept. 11. Andacht, Sonntag 27. Sept. 11. Andacht, Sonntag 4. Okt. 11. Andacht, Sonntag 11. Okt. 11. Andacht, Sonntag 18. Okt. 11. Andacht, Sonntag 25. Okt. 11. Andacht, Sonntag 1. Nov. 11. Andacht, Sonntag 8. Nov. 11. Andacht, Sonntag 15. Nov. 11. Andacht, Sonntag 22. Nov. 11. Andacht, Sonntag 29. Nov. 11. Andacht, Sonntag 6. Dez. 11. Andacht, Sonntag 13. Dez. 11. Andacht, Sonntag 20. Dez. 11. Andacht, Sonntag 27. Dez. 11. Andacht, Sonntag 3. Jan. 11. Andacht, Sonntag 10. Jan. 11. Andacht, Sonntag 17. Jan. 11. Andacht, Sonntag 24. Jan. 11. Andacht, Sonntag 31. Jan. 11. Andacht, Sonntag 7. Feb. 11. Andacht, Sonntag 14. Feb. 11. Andacht, Sonntag 21. Feb. 11. Andacht, Sonntag 28. Feb. 11. Andacht, Sonntag 6. März 11. Andacht, Sonntag 13. März 11. Andacht, Sonntag 20. März 11. Andacht, Sonntag 27. März 11. Andacht, Sonntag 3. April 11. Andacht, Sonntag 10. April 11. Andacht, Sonntag 17. April 11. Andacht, Sonntag 24. April 11. Andacht, Sonntag 1. Mai 11. Andacht, Sonntag 8. Mai 11. Andacht, Sonntag 15. Mai 11. Andacht, Sonntag 22. Mai 11. Andacht, Sonntag 29. Mai 11. Andacht, Sonntag 5. Juni 11. Andacht, Sonntag 12. Juni 11. Andacht, Sonntag 19. Juni 11. Andacht, Sonntag 26. Juni 11. Andacht, Sonntag 3. Juli 11. Andacht, Sonntag 10. Juli 11. Andacht, Sonntag 17. Juli 11. Andacht, Sonntag 24. Juli 11. Andacht, Sonntag 31. Juli 11. Andacht, Sonntag 7. Aug. 11. Andacht, Sonntag 14. Aug. 11. Andacht, Sonntag 21. Aug. 11. Andacht, Sonntag 28. Aug. 11. Andacht, Sonntag 4. Sept. 11. Andacht, Sonntag 11. Sept. 11. Andacht, Sonntag 18. Sept. 11. Andacht, Sonntag 25. Sept. 11. Andacht, Sonntag 2. Okt. 11. Andacht, Sonntag 9. Okt. 11. Andacht, Sonntag 16. Okt. 11. Andacht, Sonntag 23. Okt. 11. Andacht, Sonntag 30. Okt. 11. Andacht, Sonntag 6. Nov. 11. Andacht, Sonntag 13. Nov. 11. Andacht, Sonntag 20. Nov. 11. Andacht, Sonntag 27. Nov. 11. Andacht, Sonntag 4. Dez. 11. Andacht, Sonntag 11. Dez. 11. Andacht, Sonntag 18. Dez. 11. Andacht, Sonntag 25. Dez. 11. Andacht, Sonntag 1. Jan. 11. Andacht, Sonntag 8. Jan. 11. Andacht, Sonntag 15. Jan. 11. Andacht, Sonntag 22. Jan. 11. Andacht, Sonntag 29. Jan. 11. Andacht, Sonntag 5. Feb. 11. Andacht, Sonntag 12. Feb. 11. Andacht, Sonntag 19. Feb. 11. Andacht, Sonntag 26. Feb. 11. Andacht, Sonntag 4. März 11. Andacht, Sonntag 11. März 11. Andacht, Sonntag 18. März 11. Andacht, Sonntag 25. März 11. Andacht, Sonntag 1. April 11. Andacht, Sonntag 8. April 11. Andacht, Sonntag 15. April 11. Andacht, Sonntag 22. April 11. Andacht, Sonntag 29. April 11. Andacht, Sonntag 6. Mai 11. Andacht, Sonntag 13. Mai 11. Andacht, Sonntag 20. Mai 11. Andacht, Sonntag 27. Mai 11. Andacht, Sonntag 3. Juni 11. Andacht, Sonntag 10. Juni 11. Andacht, Sonntag 17. Juni 11. Andacht, Sonntag 24. Juni 11. Andacht, Sonntag 1. Juli 11. Andacht, Sonntag 8. Juli 11. Andacht, Sonntag 15. Juli 11. Andacht, Sonntag 22. Juli 11. Andacht, Sonntag 29. Juli 11. Andacht, Sonntag 5. Aug. 11. Andacht, Sonntag 12. Aug. 11. Andacht, Sonntag 19. Aug. 11. Andacht, Sonntag 26. Aug. 11. Andacht, Sonntag 2. Sept. 11. Andacht, Sonntag 9. Sept. 11. Andacht, Sonntag 16. Sept. 11. Andacht, Sonntag 23. Sept. 11. Andacht, Sonntag 30. Sept. 11. Andacht, Sonntag 7. Okt. 11. Andacht, Sonntag 14. Okt. 11. Andacht, Sonntag 21. Okt. 11. Andacht, Sonntag 28. Okt. 11. Andacht, Sonntag 4. Nov. 11. Andacht, Sonntag 11. Nov. 11. Andacht, Sonntag 18. Nov. 11. Andacht, Sonntag 25. Nov. 11. Andacht, Sonntag 2. Dez. 11. Andacht, Sonntag 9. Dez. 11. Andacht, Sonntag 16. Dez. 11. Andacht, Sonntag 23. Dez. 11. Andacht, Sonntag 30. Dez. 11. Andacht, Sonntag 6. Jan. 11. Andacht, Sonntag 13. Jan. 11. Andacht, Sonntag 20. Jan. 11. Andacht, Sonntag 27. Jan. 11. Andacht, Sonntag 3. Feb. 11. Andacht, Sonntag 10. Feb. 11. Andacht, Sonntag 17. Feb. 11. Andacht, Sonntag 24. Feb. 11. Andacht, Sonntag 31. Feb. 11. Andacht, Sonntag 7. März 11. Andacht, Sonntag 14. März 11. Andacht, Sonntag 21. März 11. Andacht, Sonntag 28. März 11. Andacht, Sonntag 4. April 11. Andacht, Sonntag 11. April 11. Andacht, Sonntag 18. April 11. Andacht, Sonntag 25. April 11. Andacht, Sonntag 2. Mai 11. Andacht, Sonntag 9. Mai 11. Andacht, Sonntag 16. Mai 11. Andacht, Sonntag 23. Mai 11. Andacht, Sonntag 30. Mai 11. Andacht, Sonntag 6. Juni 11. Andacht, Sonntag 13. Juni 11. Andacht, Sonntag 20. Juni 11. Andacht, Sonntag 27. Juni 11. Andacht, Sonntag 4. Juli 11. Andacht, Sonntag 11. Juli 11. Andacht, Sonntag 18. Juli 11. Andacht, Sonntag 25. Juli 11. Andacht, Sonntag 1. Aug. 11. Andacht, Sonntag 8. Aug. 11. Andacht, Sonntag 15. Aug. 11. Andacht, Sonntag 22. Aug. 11. Andacht, Sonntag 29. Aug. 11. Andacht, Sonntag 5. Sept. 11. Andacht, Sonntag 12. Sept. 11. Andacht, Sonntag 19. Sept. 11. Andacht, Sonntag 26. Sept. 11. Andacht, Sonntag 3. Okt. 11. Andacht, Sonntag 10. Okt. 11. Andacht, Sonntag 17. Okt. 11. Andacht, Sonntag 24. Okt. 11. Andacht, Sonntag 31. Okt. 11. Andacht, Sonntag 7. Nov. 11. Andacht, Sonntag 14. Nov. 11. Andacht, Sonntag 21. Nov. 11. Andacht, Sonntag 28. Nov. 11. Andacht, Sonntag 5. Dez. 11. Andacht, Sonntag 12. Dez. 11. Andacht, Sonntag 19. Dez. 11. Andacht, Sonntag 26. Dez. 11. Andacht, Sonntag 2. Jan. 11. Andacht, Sonntag 9. Jan. 11. Andacht, Sonntag 16. Jan. 11. Andacht, Sonntag 23. Jan. 11. Andacht, Sonntag 30. Jan. 11. Andacht, Sonntag 6. Feb. 11. Andacht, Sonntag 13. Feb. 11. Andacht, Sonntag 20. Feb. 11. Andacht, Sonntag 27. Feb. 11. Andacht, Sonntag 5. März 11. Andacht, Sonntag 12. März 11. Andacht, Sonntag 19. März 11. Andacht, Sonntag 26. März 11. Andacht, Sonntag 2. April 11. Andacht, Sonntag 9. April 11. Andacht, Sonntag 16. April 11. Andacht, Sonntag 23. April 11. Andacht, Sonntag 30. April 11. Andacht, Sonntag 7. Mai 11. Andacht, Sonntag 14. Mai 11. Andacht, Sonntag 21. Mai 11. Andacht, Sonntag 28. Mai 11. Andacht, Sonntag 4. Juni 11. Andacht, Sonntag 11. Juni 11. Andacht, Sonntag 18. Juni 11. Andacht, Sonntag 25. Juni 11. Andacht, Sonntag 2. Juli 11. Andacht, Sonntag 9. Juli 11. Andacht, Sonntag 16. Juli 11. Andacht, Sonntag 23. Juli 11. Andacht, Sonntag 30. Juli 11. Andacht, Sonntag 6. Aug. 11. Andacht, Sonntag 13. Aug. 11. Andacht, Sonntag 20. Aug. 11. Andacht, Sonntag 27. Aug. 11. Andacht, Sonntag 3. Sept. 11. Andacht, Sonntag 10. Sept. 11. Andacht, Sonntag 17. Sept. 11. Andacht, Sonntag 24. Sept. 11. Andacht, Sonntag 1. Okt. 11. Andacht, Sonntag 8. Okt. 11. Andacht, Sonntag 15. Okt. 11. Andacht, Sonntag 22. Okt. 11. Andacht, Sonntag 29. Okt. 11. Andacht, Sonntag 5. Nov. 11. Andacht, Sonntag 12. Nov. 11. Andacht, Sonntag 19. Nov. 11. Andacht, Sonntag 26. Nov. 11. Andacht, Sonntag 3. Dez. 11. Andacht, Sonntag 10. Dez. 11. Andacht, Sonntag 17. Dez. 11. Andacht, Sonntag 24. Dez. 11. Andacht, Sonntag 31. Dez. 11. Andacht, Sonntag 7. Jan. 11. Andacht, Sonntag 14. Jan. 11. Andacht, Sonntag 21. Jan. 11. Andacht, Sonntag 28. Jan. 11. Andacht, Sonntag 4. Feb. 11. Andacht, Sonntag 11. Feb. 11. Andacht, Sonntag 18. Feb. 11. Andacht, Sonntag 25. Feb. 11. Andacht, Sonntag 3. März 11. Andacht, Sonntag 10. März 11. Andacht, Sonntag 17. März 11. Andacht, Sonntag 24. März 11. Andacht, Sonntag 31. März 11. Andacht, Sonntag 7. April 11. Andacht, Sonntag 14. April 11. Andacht, Sonntag 21. April 11. Andacht, Sonntag 28. April 11. Andacht, Sonntag 5. Mai 11. Andacht, Sonntag 12. Mai 11. Andacht, Sonntag 19. Mai 11. Andacht, Sonntag 26. Mai 11. Andacht, Sonntag 2. Juni 11. Andacht, Sonntag 9. Juni 11. Andacht, Sonntag 16. Juni 11. Andacht, Sonntag 23. Juni 11. Andacht, Sonntag 30. Juni 11. Andacht, Sonntag 7. Juli 11. Andacht, Sonntag 14. Juli 11. Andacht, Sonntag 21. Juli 11. Andacht, Sonntag 28. Juli 11. Andacht, Sonntag 4. Aug. 11. Andacht, Sonntag 11. Aug. 11. Andacht, Sonntag 18. Aug. 11. Andacht, Sonntag 25. Aug. 11. Andacht, Sonntag 1. Sept. 11. Andacht, Sonntag 8. Sept. 11. Andacht, Sonntag 15. Sept. 11. Andacht, Sonntag 22. Sept. 11. Andacht, Sonntag 29. Sept. 11. Andacht, Sonntag 6. Okt. 11. Andacht, Sonntag 13. Okt. 11. Andacht, Sonntag 20. Okt. 11. Andacht, Sonntag 27. Okt. 11. Andacht, Sonntag 3. Nov. 11. Andacht, Sonntag 10. Nov. 11. Andacht, Sonntag 17. Nov. 11. Andacht, Sonntag 24. Nov. 11. Andacht, Sonntag 1. Dez. 11. Andacht, Sonntag 8. Dez. 11. Andacht, Sonntag 15. Dez. 11. Andacht, Sonntag 22. Dez. 11. Andacht, Sonntag 29. Dez. 11. Andacht, Sonntag 5. Jan. 11. Andacht, Sonntag 12. Jan. 11. Andacht, Sonntag 19. Jan. 11. Andacht, Sonntag 26. Jan. 11. Andacht, Sonntag 2. Feb. 11. Andacht, Sonntag 9. Feb. 11. Andacht, Sonntag 16. Feb. 11. Andacht, Sonntag 23. Feb. 11. Andacht, Sonntag 30. Feb. 11. Andacht, Sonntag 6. März 11. Andacht, Sonntag 13. März 11. Andacht, Sonntag 20. März 11. Andacht, Sonntag 27. März 11. Andacht, Sonntag 3. April 11. Andacht, Sonntag 10. April 11. Andacht, Sonntag 17. April 11. Andacht, Sonntag 24. April 11. Andacht, Sonntag 1. Mai 11. Andacht, Sonntag 8. Mai 11. Andacht, Sonntag 15. Mai 11. Andacht, Sonntag 22. Mai 11. Andacht, Sonntag 29. Mai 11. Andacht, Sonntag 5. Juni 11. Andacht, Sonntag 12. Juni 11. Andacht, Sonntag 19. Juni 11. Andacht, Sonntag 26. Juni 11. Andacht, Sonntag 3. Juli 11. Andacht, Sonntag 10. Juli 11. Andacht, Sonntag 17. Juli 11. Andacht, Sonntag 24. Juli 11. Andacht, Sonntag 31. Juli 11. Andacht, Sonntag 7. Aug. 11. Andacht, Sonntag 14. Aug. 11. Andacht, Sonntag 21. Aug. 11. Andacht, Sonntag 28. Aug. 11. Andacht, Sonntag 4. Sept. 11. Andacht, Sonntag 11. Sept. 11. Andacht, Sonntag 18. Sept. 11. Andacht, Sonntag 25. Sept. 11. Andacht, Sonntag 2. Okt. 11. Andacht, Sonntag 9. Okt. 11. Andacht, Sonntag 16. Okt. 11. Andacht, Sonntag 23. Okt. 11. Andacht, Sonntag 30. Okt. 11. Andacht, Sonntag 6. Nov. 11. Andacht, Sonntag 13. Nov. 11. Andacht, Sonntag 20. Nov. 11. Andacht, Sonntag 27. Nov. 11. Andacht, Sonntag 4. Dez. 11. Andacht, Sonntag 11. Dez. 11. Andacht, Sonntag 18. Dez. 11. Andacht, Sonntag 25. Dez. 11. Andacht, Sonntag 1. Jan. 11. Andacht, Sonntag 8. Jan. 11. Andacht, Sonntag 15. Jan. 11. Andacht, Sonntag 22. Jan. 11. Andacht, Sonntag 29. Jan. 11. Andacht, Sonntag 5. Feb. 11. Andacht, Sonntag 12. Feb. 11. Andacht, Sonntag 19. Feb. 11. Andacht, Sonntag 26. Feb. 11. Andacht, Sonntag 4. März 11. Andacht, Sonntag 11. März 11. Andacht, Sonntag 18. März 11. Andacht, Sonntag 25. März 11. Andacht, Sonntag 1. April 11. Andacht, Sonntag 8. April 11. Andacht, Sonntag 15. April 11. Andacht, Sonntag 22. April 11. Andacht, Sonntag 29. April 11. Andacht, Sonntag 6. Mai 11. Andacht, Sonntag 13. Mai 11. Andacht, Sonntag 20. Mai 11. Andacht, Sonntag 27. Mai 11. Andacht, Sonntag 3. Juni 11. Andacht, Sonntag 10. Juni 11. Andacht, Sonntag 17. Juni 11. Andacht, Sonntag 24. Juni 11. Andacht, Sonntag 1. Juli 11. Andacht, Sonntag 8. Juli 11. Andacht, Sonntag 15. Juli 11. Andacht, Sonntag 22. Juli 11. Andacht, Sonntag 29. Juli 11. Andacht, Sonntag 5. Aug. 11. Andacht, Sonntag 12. Aug. 11. Andacht, Sonntag 19. Aug. 11. Andacht, Sonntag 26. Aug. 11. Andacht, Sonntag 2. Sept. 11. Andacht, Sonntag 9. Sept. 11. Andacht, Sonntag 16. Sept. 11. Andacht, Sonntag 23. Sept. 11. Andacht, Sonntag 30. Sept. 11. Andacht, Sonntag 7. Okt. 11. Andacht, Sonntag 14. Okt. 11. Andacht, Sonntag 21. Okt. 11. Andacht, Sonntag 28. Okt. 11. Andacht, Sonntag 4. Nov. 11. Andacht, Sonntag 11. Nov. 11. Andacht, Sonntag 18. Nov. 11. Andacht, Sonntag 25. Nov. 11. Andacht, Sonntag 2. Dez. 11. Andacht, Sonntag 9. Dez. 11. Andacht, Sonntag 16. Dez. 11. Andacht, Sonntag 23. Dez. 11. Andacht, Sonntag 30. Dez. 11. Andacht, Sonntag 6. Jan. 11. Andacht, Sonntag 13. Jan. 11. Andacht, Sonntag 20. Jan. 11. Andacht, Sonntag 27. Jan. 11. Andacht, Sonntag 3. Feb. 11. Andacht, Sonntag 10. Feb. 11. Andacht, Sonntag 17. Feb. 11. Andacht, Sonntag 24. Feb. 11. Andacht, Sonntag 31. Feb. 11. Andacht, Sonntag 7. März 11. Andacht, Sonntag 14. März 11. Andacht, Sonntag 21. März 11. Andacht, Sonntag 28. März 11. Andacht, Sonntag 4. April 11. Andacht, Sonntag 11. April 11. Andacht, Sonntag 18. April 11. Andacht, Sonntag 25. April 11. Andacht, Sonntag 2. Mai 11. Andacht, Sonntag 9. Mai 11. Andacht, Sonntag 16. Mai 11. Andacht, Sonntag 23. Mai 11. Andacht, Sonntag 30. Mai 11. Andacht, Sonntag 6. Juni 11. Andacht, Sonntag 13. Juni 11. Andacht, Sonntag 20. Juni 11. Andacht, Sonntag 27. Juni 11. Andacht, Sonntag 4. Juli 11. Andacht, Sonntag 11. Juli 11. Andacht, Sonntag 18. Juli 11. Andacht, Sonntag 25. Juli 11. Andacht, Sonntag 1. Aug. 11. Andacht, Sonntag 8. Aug. 11. Andacht, Sonntag 15. Aug. 11. Andacht, Sonntag 22. Aug. 11. Andacht, Sonntag 29. Aug. 11. Andacht, Sonntag 5. Sept. 11. Andacht, Sonntag 12. Sept. 11. Andacht, Sonntag 19. Sept. 11. Andacht, Sonntag 26. Sept. 11. Andacht, Sonntag 3. Okt. 11. Andacht, Sonntag 10. Okt. 11. Andacht, Sonntag 17. Okt. 11. Andacht, Sonntag 24. Okt. 11. Andacht, Sonntag 31. Okt. 11. Andacht, Sonntag 7. Nov. 11. Andacht, Sonntag 14. Nov. 11. Andacht, Sonntag 21. Nov. 11. Andacht, Sonntag 28. Nov. 11. Andacht, Sonntag 4. Dez. 11. Andacht, Sonntag 11. Dez. 11. Andacht, Sonntag 18. Dez. 11. Andacht, Sonntag 25. Dez. 11. Andacht, Sonntag 1. Jan. 11. Andacht, Sonntag 8. Jan. 11. Andacht, Sonntag 15. Jan. 11. Andacht, Sonntag 22. Jan. 11. Andacht, Sonntag 29. Jan. 11. Andacht, Sonntag 5. Feb. 11. Andacht, Sonntag 12. Feb. 11. Andacht, Sonntag 19. Feb. 11. Andacht, Sonntag 26. Feb. 11. Andacht, Sonntag 4. März 11. Andacht, Sonntag 11. März 11. Andacht, Sonntag 18. März 11. Andacht, Sonntag 25. März 11. Andacht, Sonntag 1. April 11. Andacht, Sonntag 8. April 11. Andacht, Sonntag 15. April 11. Andacht, Sonntag 22. April 11. Andacht, Sonntag 29. April 11. Andacht, Sonntag 6. Mai 11. Andacht, Sonntag 13. Mai 11. Andacht, Sonntag 20. Mai 11. Andacht, Sonntag 27. Mai 11. Andacht, Sonntag 3. Juni 11. Andacht, Sonntag 10. Juni 11. Andacht, Sonntag 17. Juni 11. Andacht, Sonntag 24. Juni 11. Andacht, Sonntag 1. Juli 11. Andacht, Sonntag 8. Juli 11. Andacht, Sonntag 15. Juli 11. Andacht, Sonntag 22. Juli 11. Andacht, Sonntag 29. Juli 11. Andacht, Sonntag 5. Aug. 11. Andacht, Sonntag 12. Aug. 11. Andacht, Sonntag 19. Aug. 11. Andacht, Sonntag 26. Aug. 11. Andacht, Sonntag 2. Sept. 11. Andacht, Sonntag 9. Sept. 11. Andacht, Sonntag 16. Sept. 11. Andacht, Sonntag 23. Sept. 11. Andacht, Sonntag 30.